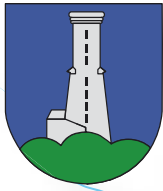


Ausgabe
Juni
2020



Die Glanquelle

Berichte aus dem Höcher Ortsgeschehen



Liebe Bürgerinnen und Bürger, unsere Dorfzeitung *Die Glanquelle*, Ausgabe Juni 2020, befindet sich in Ihren Händen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Gucken!



Titelfoto: Gerhard Weißler



AG Ortsbild informiert:

Erfolgreicher Abschluss der Fördermaßnahme zur Umgestaltung des „Brunnenecks“



Rückblick: Im Zuge der Höcher Dorfgespräche bewilligte das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Agentur ländlicher Raum) im letzten Jahr eine Fördermaßnahme zur Umgestaltung der Brunnenstraße. Die aus den Dorfgesprächen heraus entstandene Arbeitsgruppe „Ortsbild“ nahm sich dieser Herausforderung an und setzte die Maßnahme nun erfolgreich um. Mit Start im Juni 2019 konnten bislang viele tolle Projekte im oberen Bereich der Brunnenstraße, dem so genannten „1. Bauabschnitt“, umgesetzt werden. So leisteten die Mitgliederinnen und Mitglieder der AG in ihren Treffen und Arbeitseinsätzen insgesamt ca. 100 freiwillige Arbeitsstunden. In Kooperation mit der Gärtnerei Koehler aus Bexbach hat man in 2 Pflanzinseln neue Bäume gepflanzt und diverse Pflasterarbeiten durchgeführt. Ein „Trompetenbaum“ und ein „Kugelahorn“ fanden so ihr neues Zuhause in Höchen. Kleinere Arbeiten wie z.B. die Unkrautentfernung oder die Reinigung

und Pflege des Glanlaufs gehörten ebenso zu den Tätigkeiten der Arbeitsgruppe. Den „Rastplatz“, wie die AG ihn nennen, hatten sich die Akteure ebenfalls vorgenommen. Unterstützt von der Schreinerei Römer aus Höchen bekam das Holz einen neuen Schliff und wurde im Anschluss mit einer Wetterlasure versiegelt. Der Sandstein wurde mittels Wasserhochdruck abgestrahlt, hier bekam man tatkräftige Hilfe von einigen Anwohnern, die das Wasser und den nötigen Strom für das Arbeitsgerät bereitstellten. Nun lädt der Platz wieder zum Verweilen ein. Auch der Saarpfalz-Kreis wurde auf die Aktivitäten der AG aufmerksam und so erhielt man eine weitere Förderung für die touristische Aufwertung. Gemeinsam mit der Stadt Bexbach wurden die Mittel hierfür bereitgestellt. Insgesamt 4 neue Hinweisschilder mit der Aufschrift „Glanquelle“ wurden durch die Arbeitsgruppe im Ort montiert, damit der Glanlauf für Besucher unseres Ortes leichter zu finden ist. Für die Radfahrer wurden 2 Fahrradbügel neben dem „Rast-

platz“ installiert, um die Fahrräder bei einer Pause abstellen zu können. Ein weiteres Projekt der AG war die Neugestaltung des Wasserauslaufs am „Glanursprung“ sowie ein Wasserablauf am „Glanquellenbecken“. Hier wurde die Winterpause genutzt, um gemeinsam mit der Fa. Konstruktiv-Metallbau aus Bexbach die Planung und Herstellung der Ausläufe anzugehen. Nach anfänglichen Dichtheitsproblemen bei der Montage sind diese nun behoben und die neuen Rohre installiert. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann, waren bislang doch lediglich unschöne Kunststoffrohre montiert. Es tut sich also was im „Brunneneck“, denn der Glan läuft wieder! Weitere spannende Projekte sind schon in Planung und wir freuen uns über tatkräftige Mitstreiter. Weitere Termine der Arbeitseinsätze und Infos finden Sie auch auf der neu gestalteten Homepage www.hoechen.de, schauen Sie doch einfach mal rein!

Karsten Durrang



Wenn Steine auf Reisen gehen SaarSteine

Bunt bemalte Steine sorgen derzeit bei vielen Findern für gute Laune. Vielleicht habt auch ihr schon einen SaarStein gefunden oder selbst gemalt. Habt ihr euch auch gefragt, was es damit auf sich hat?

Der Trend kommt aus den USA, dort bekannt unter dem Namen „painted rocks“. Es geht in erster Linie darum, Menschen eine Freude zu machen und die Welt etwas bunter werden zu lassen. Typische Ablageorte sind Stromkästen, Zaunpfosten, Bushaltestellen und Sitzbänke.

Also, haltet die Augen offen und erfreut euch an den kleinen Kunstwerken. Nehmt sie mit und setzt sie an einem anderen Ort wieder aus, so dass er Stein weiter reisen kann.

Angela Hirsch



Stadtwerke Bexbach GmbH

Ein Unternehmen der Stadt Bexbach



Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden zuverlässig mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser versorgt werden und betreiben das Warm-Freibad Hochwiesmühle.

Wir sind Ihr Ansprechpartner vor Ort

Tel. 0 68 26 / 92 02-0 | www.stadtwerke-bexbach.de



Die Aussicht vom Höcher Turm mit naturräumlicher Einordnung

Teil 1: Einleitung und das 360°-Panorama

von Thomas Klein

Schon als kleiner Bub nahmen mich meine Eltern Doris und Helmut mit hoch auf den Höcher Turm. Wahrscheinlich musste mich mein Vater hochheben, damit ich über den Rand schauen konnte. Aber das, was ich da erblicken konnte, war wohl der ursächliche Kick für meine Aussichtsbegeisterung: ein grandioses 360°-Panorama.

Da ich seit langen Jahren beruflich viel unterwegs bin in ganz Deutschland und der Schweiz, habe ich häufig Gelegenheit, meiner Aussichtsleidenschaft zu frönen, denn wenn ich irgendwo einen Aussichtsturm sehe, versuche ich ihn zu erstürmen. So sind mit den Jahren einige Türme zusammengekommen und dies erlaubt mir auch die Behauptung, dass der Höcher Turm ein wirklich guter ist: Ein solches fast uneingeschränktes 360°-Panorama mit großem Höhenunterschied und rundum sehr weiter Aussicht in vielfältige Landschaften haben die wenigsten zu bieten!

Aus dieser Begeisterung heraus ist die Idee entstanden, die Höcher Aussicht zu dokumentieren unter Berücksichtigung der verschiedenen Landschaften (Naturräume) unserer Heimat.

Unsere saarpfälzische Heimat ist nicht nur in geschichtlicher Hinsicht sehr vielfältig und spannend, was sich durch das Wechselspiel der Kelten und Römer, von Pfalz und Nassau, von Bayern und Preußen, von Deutschland und Frankreich und die damit oft verbundene Grenzlage ergibt, sondern auch sehr vielfältig in Hinsicht auf die Naturräume der Saarpfalz und der näheren Umgebung. So war es mein Anliegen, diese Vielfalt der Naturräume der Region in die Dokumentation mit einzubeziehen.

Die Saarpfalz-Region (hierunter verstehe ich nicht den Saarpfalz-Kreis, sondern die Großregion Saarland und Pfalz) umfasst drei naturräumliche Großregionen 3. Ordnung, nämlich das Saar-Nahe-Bergland (Nr. 19), das Pfälzisch-Saarländische Muschelkalkgebiet (Nr. 18) sowie den Pfälzerwald (Nr. 17).



Die naturräumlichen Großregionen 3. Ordnung unserer Gegend (Quelle: Wikipedia)

Der Höcherberg stellt innerhalb des Saar-Nahe-Berglandes den südwestlichen Randbereich des Nordpfälzer Berglandes (Nr. 193) dar. Die angrenzenden Regionen sind nach Norden hin das Prims-Nahe-Bergland (Nr.194), nach Westen das Prims-Blies-Hügelland (Nr.190) und der Saarkohlenwald (Nr.191), nach Süden die St.Ingbert-Kaiserslauterer Senke (Nr.192), der Saarbrücken-Kirkeler-Wald (Nr.186), der Zweibrücker Westrich (Nr.180) sowie der Bliesgau (Nr.181), wobei die drei letztgenannten der übergeordneten Großregion Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet (Nr. 18) zuzuordnen sind.

Diese naturräumlichen Betrachtungen sollen nun nicht weiter vertieft werden, sondern es soll im Weiteren die Aussicht vom Höcherberg(turm), dem höchsten Punkt des Saarpfalz-Kreises, in den Mittelpunkt gestellt werden. Das fast uneingeschränkte 360°-Panorama erlaubt uns weite Einblicke in das Nordpfälzer Bergland, den Pfälzerwald, den Schwarzwald, die Vogesen, zum Saargau sowie in den Hunsrück.

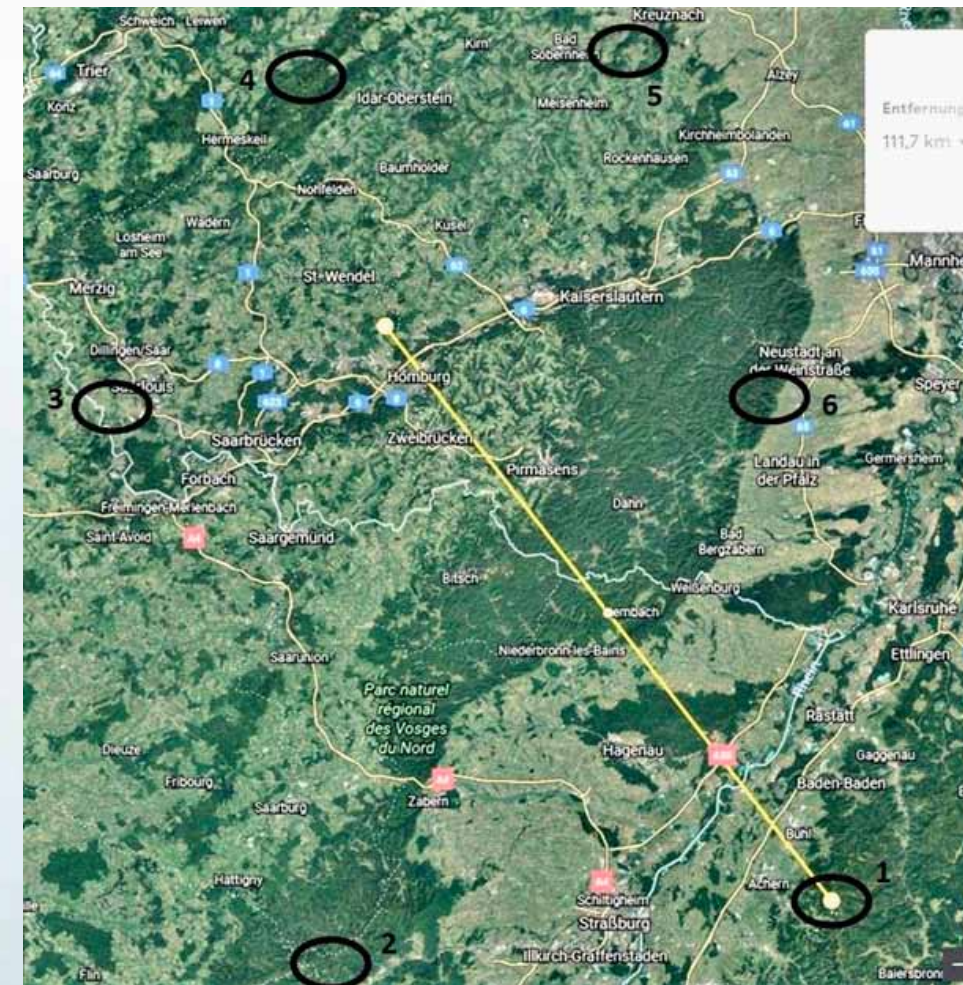


Panorama Süden

Der vom Turm aus weitest sichtbare Punkt ist mit 112 km Entfernung die Hornisgrinde, der mit 1163 m höchste Berg des Nordschwarzwaldes, gefolgt vom Donon mit 99 km, welcher eine der höchsten Erhebungen der nördlichen Vogesen darstellt.

In der folgenden Darstellung sind die weitest sichtbaren Punkte der jeweiligen Himmelsrichtung im Uhrzeigersinn verzeichnet:

- 1 Südosten: Hornisgrinde im Schwarzwald in 112 km Entfernung
- 2 Süden: Donon in den Vogesen 99 km
- 3 Westen: Saargau mit Sendemasten bei Berus 45 km
- 4 Norden: Erbeskopf im Hunsrück 39 km
- 5 Nordosten: Lemberg im Nordpfälzer Bergland 56 km
- 6 Osten: Kalmit im Pfälzerwald 53 km



Diese Abbildung wurde Google Earth entnommen, welches ich als Werkzeug zur Ermittlung der Richtungen und Entfernungen verwendet habe.



Panorama Norden

Auch wenn die Aussicht mal nicht so ist, wie man es sich normalerweise wünscht, so kann es doch ein erhebendes Gefühl sein, über den Wolken zu stehen:



Dieser Artikel soll der Auftakt für eine kleine Serie sein, die in den kommenden Ausgaben der *Glanquelle* die Aussicht vom Höcherberg(turm) detailliert beschreiben wird. Jeder Himmelsrichtung wird hierbei ein Beitrag gewidmet, der die markanten Punkte des Panoramas wie Berge, Aussichtstürme sowie Sendemasten benennt und naturräumlich einordnet.

Ergänzt werden diese Beschreibungen durch Vorschläge für aussichtsreiche Ausflüge in die benachbarte Umgebung (das Ausflugsmenü für Aussichtsgourmets), die es ermöglichen, den Höcherberg mal aus der anderen Perspektive zu betrachten.

Die Vorspeise des Ausflugsmenüs für Aussichtsgourmets:

Der Panoramaturm Betzelhübel in Ottweiler

Am besten an der Sportanlage in Steinbach parken, dann ist es ein gemütlicher Spaziergang von knapp 1 km. Man wird belohnt mit einem schönen Blick in östliche Richtung auf die Westflanke des Höcherbergs.

(Wer sich die Stufen genau anschaut, der kann darauf meinen Namen lesen.)



Maler Degel



**Maler- und Verputzarbeiten
Vollwärmeschutz-Systeme
Fußboden-Verlegearbeiten**

Geschäftsführer:
Achim Degel
Zur Bergehalde 9
66450 Bexbach/Höchen

Tel: (06826) 80 03 78
Fax: (06826) 80 38 4
E-Mail: maler-degel@gmx.de

SORG Heizungstechnik & Sanitär

Helmut Sorg Dipl.-Ing. (FH) und Energieberater

Kompetenz durch 25-jährige Berufserfahrung

Moderne Heiztechnik:

Brennwert Gas und Öl
Heizungsunterstützende
Kaminöfen
Creative Heizkörperideen
Holzpellets

Moderne Bäder:

Badsanierung
realisierbare Traumbäder
behindertengerechte Bäder

TEL: 06826-80278 ... FAX: 06826-7049

AM SCHACHT III 66450 BEXBACH-HÖCHEN

T.KNÖBL
DACHDECKEREI GMBH



Heliumstr. 4a
66459 Kirkel
Gewerbegebiet am Zunderbaum
Tel. 06841-9800954

www.dachdeckerei-knoebl.de



Kleine Katzengeschichten von Christine Planz

gestatten, dass ich mich vorstelle:

... Pauline vom Thorhaus ...

Die Welt der Düfte ist meine Welt



Tiger hat Euch ja schon verpetzt, dass ich gerne an Blumen schnuppere. Und ja es stimmt, das tue ich wirklich gerne. Ich liebe die verschiedenen Düfte, das war schon so, als ich noch ganz klein war. Wenn meine Brüder zusammen spielten und grob rauften und große Entdecker spielten, entdeckte ich die Welt der Blumen und der Düfte. Sie riechen so intensiv, mir wird manchmal ganz schwindelig. Ihr Menschen könnt ja nicht so gut riechen, daher könnt Ihr nur erahnen, wie wir Katzen diese Gerüche und Düfte wahrnehmen.

Ja ich kann von mir sagen, dass ich in jeder Hinsicht eine Genießerin bin. Ich genieße gutes Essen in sauberen Schüsseln, liebe Blumen und schätze es sehr, wenn man mich streichelt. Stundenlang kann ich dann still halten und schnurren. Das war auch früher schon so. Als Tiger und ich noch kleiner waren (nicht ganz klein, aber noch recht jung), fütterte uns unsere Ersatzmama immer morgens ganz früh und dann saßen wir noch eine Weile zusammen auf dem Sofa. Tiger setzte sich dann immer neben sie und wollte nicht gestreichelt werden, denn er wollte sich zuerst einmal putzen. Mir war das Recht, denn so hatte die Ersatzmama mehr Zeit für mich. Ich wollte sofort auf ihren Schoß krabbeln und geknuddelt werden, putzen konnte ich mich später auch noch, was ich natürlich tat, das versteht sich ja wohl von selbst. Denn Katzen sind sehr reinliche Lebewesen, und wir bestehen darauf, dass auch unsere Toiletten sauber sind.

Metzgerei Michael Missy

Wurstspezialitäten - Präsente - Partyservice

Angebote im Juni

Partyservice

Backaufschnitt gem.	100gr	0,89 €
Fleischwurst im Ring (Lyoner)	100gr	0,86 €
Westfälinger	100gr	0,99 €
Hackfleisch gem.	1,0kg	7,80 €

festliche kalte Platten
nach Ihren Wünschen

besondere Salate

Käse-Platten mit
erlesenen Käsespezialitäten

Fisch-Platten mit ausgesuchten
Delikatessen für den Kenner



Lassen Sie sich von uns beraten!



Hohlstraße 10
66450 Bexbach Höchen
Telefon (06826) 6867
www.metzgerei-missy.de



**Horst
Sonntag**

Herzlichen Dank

**sagen wir allen, die ihre Anteilnahme
und Verbundenheit in vielfacher
Weise zum Ausdruck brachten!**

*Gertrud Sonntag
Petra Missy geb. Sonntag mit Michael
und Kinder*

Frankenholz, im April 2020

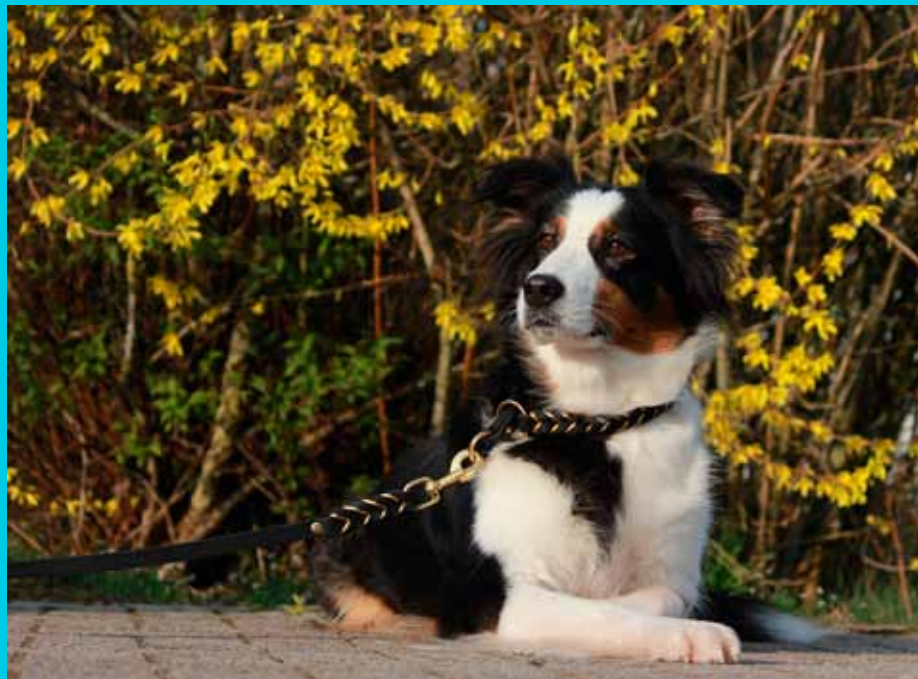


Ich hatte das Privileg mit Tieren aufwachsen zu dürfen. Sowohl Hunde, Pferde, Kleintiere als auch Vögel und Nutztiere gehörten schon in frühen Jahren fest zu meinem Leben dazu. Somit war für mich auch immer klar, dass dies auch zukünftig so sein sollte.

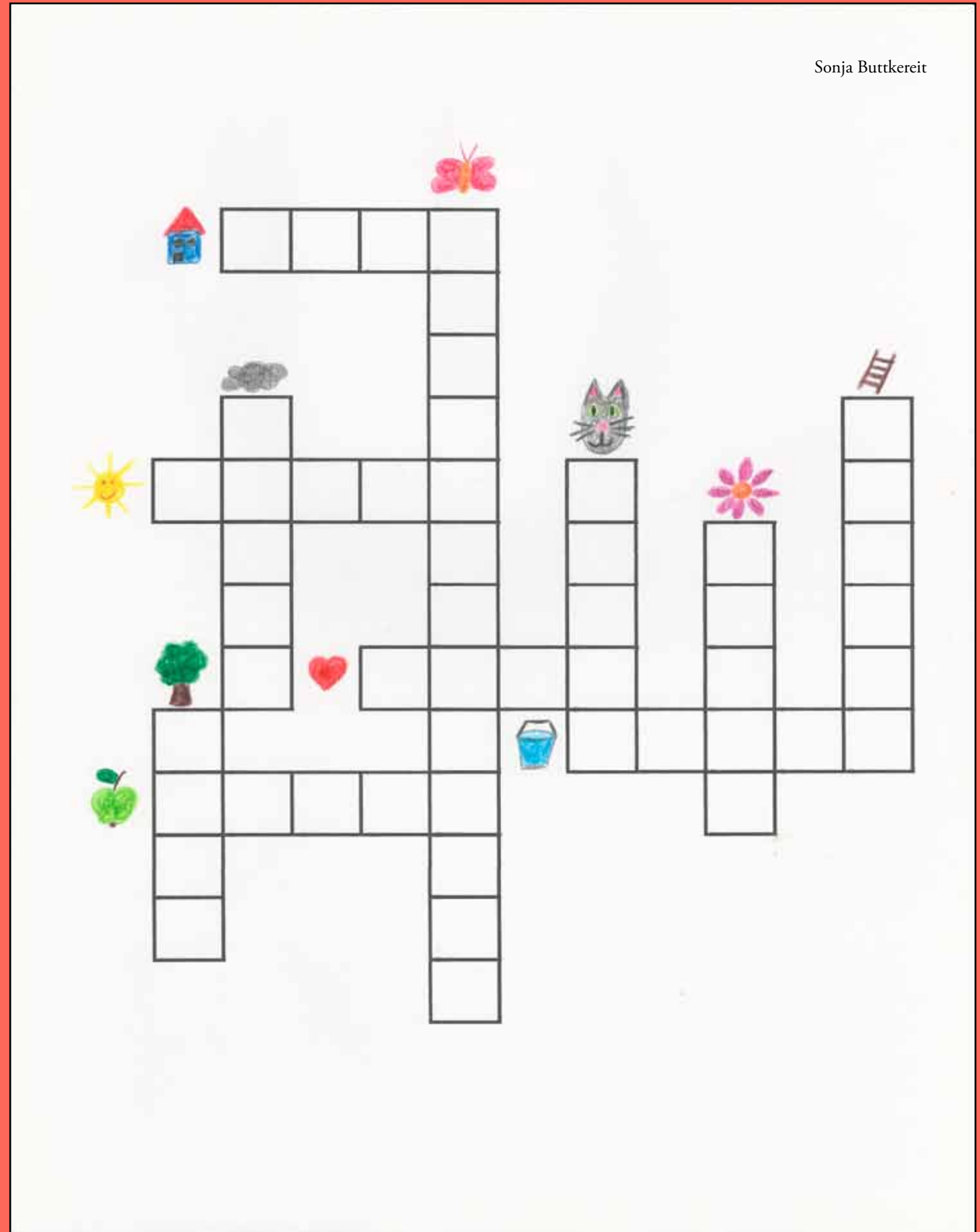
Als ich 2017 von meinem Au-Pair Aufenthalt in Irland heimkehrte, adoptierte ich meinen ersten eigenen Hund. Faye, meine heute achtjährige Australian Shepherd-Hündin, begleitet mich seither durchs Leben. Von Anfang an fand ich Gefallen daran sie mit selbst hergestellte Leinen und Halsbänder auszustatten, da ich an Handarbeit sehr viel Freude habe. Ich begann zunächst mit Paracord geflochtenen Sets, welche ich in verschiedenen Varianten und Farben ausprobierte. Später nähte ich zudem Geschirre und begann meine Sets auch aus Leder herzustellen, da diese in der Handhabung deutlich bequemer für Mensch und Vierbeiner sind. Es wurde eine Euphorie daraus und es verging fast kein Tag mehr, an dem Faye nicht ein neues Halsband oder eine neue Leine bekam. Nachdem ich nicht mehr wusste, wo ich diese noch unterbringen sollte, entschied ich mich meine erste eigene Hundegarderobe herzustellen. Von meinen individuellen Vorstellungen geleitet, versuchte ich mich erstmalig in der Kunst der Holzbrennerei. Zunächst übte ich an Frühstücksbrettchen, welche mit den verschiedensten Motiven versehen wurden. Unzählige Brettchen für Familie und Freunde wurden verziert. Anschließend versuchte ich mich an Garderoben und Schlüsselbrettern, welche ich spendete. So wurde ich immer sicherer im Umgang mit dem Brenner und perfektionierte meine selbst hergestellten Holzwaren durch verschiedenste Verzierungen. Nach einiger Zeit bekam ich Anfragen durch Empfehlungen, sodass ich mich dazu entschied ein Gewerbe anzumelden und mein Hobby zu meiner nebenberuflichen Tätigkeit zu machen. Mein Sortiment erweitere ich stetig. So biete ich heute Halsbänder,

Leinen und Schleppleinen an, welche aus verschiedenen Materialien individuell nach Wunsch gefertigt und gerne auch personalisiert werden können. Zudem stelle ich Garderoben/Hundegarderoben, Futterbar, Frühstücksbretter, Schneidebretter, Schlüsselbretter, Lesezeichen, etc. her. Gerne berate ich Sie individuell und freue mich auf Ihre Anfragen an rudeltastisch@gmail.com oder auf meiner Internetpräsenz www.rudeltastisch.de

Josephine Güssow



Sonja Buttkerit





Kleine Glas-Köpfe

Als erstes benötigt unser Glas ein Gesicht. Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Entweder bemalen, Augen aus Knöpfen oder Glasperlen gestalten. Dann das Glas mit Blumenerde befüllen und mit Kressesamen bepflanzen. Fleißig gießen und beim Wachsen zusehen. Natürlich geht das auch mit Grassamen, jedoch wächst Kresse viel schneller.

Angela Hirsch

Ein Tag in der Notbetreuung

Seit dem 13. März 2020 ist in unserer Kita nichts mehr wie es einmal war. Von dem üblichen Alltag mit Kinderlachen und Spaß bleibt uns leider nur noch der Baulärm in der Glanhalle übrig. Beim Bringen und Abholen dürfen die Eltern den STÄKIBE nicht mehr betreten, weswegen die Kinder von einer Erzieherin an der Tür unter Einhaltung der Abstandsregeln abgeholt und mittags hingebbracht werden. Das tägliche Frühstück wird anstatt in Form eines Buffet nun in den einzelnen Notgruppen zur Verfügung gestellt. Da unser Essenslieferant uns derzeit nicht beliefert, kochen die ErzieherInnen jeden Tag selbst für die Kinder in der Notbetreuung. Von Kartoffeln, Bolognese, Fischstäbchen, buntem Gemüse, verschiedenen Salaten über Pfannkuchen mit Suppe oder selbstgebackenen Waffeln und Mehlknäppchen ist hier alles dabei. Leider dürfen die Kinder wegen den Hygienebestimmungen nicht bei der Zubereitung der leckeren Speisen helfen. Diese und weitere Situationen im Alltag der Kinder wie zum Beispiel gründliches und regelmäßiges Händewaschen, Kontaktverbot zur Gruppe und Kindern nebena, keine gemeinsamen Begegnungen auf dem Spielplatz

und dem Innenhof, bedarf der ständigen verständlichen Erklärungen von uns pädagogischen Fachkräften. Was eigentlich für die Kinder alltäglich war ist jetzt nicht mehr erlaubt, was oft Fragen bei den Kindern aufwirft. Gerne würden wir wieder alle 44 Kinder und Eltern bei uns im STÄKIBE begrüßen, doch leider wissen auch wir ErzieherInnen nicht wann dieser Zeitpunkt sein wird. Dennoch versuchen wir durch Briefe, Fragebogen, Nachrichten, Spiel- und Bastelanleitungen mit den Kindern zu Hause in Kontakt zu bleiben. Ein paar Kinder riefen uns auch schon von zu Hause an und berichteten von ihrer Zeit mit Mama und Papa, was uns sehr erfreute. Wir hoffen, dass wir bald wieder alle gemeinsam im STÄKIBE die Welt entdecken können und verbleiben bis dahin mit lieben Grüßen und bleibt gesund!

Euer Team vom STÄKIBE Höchen



www.klein-gemüse.de • www.frischebox.saarland • **FB KleinGemüse**

**Sie treffen uns auf unserer Tour nicht an?
Sie kennen jemanden, der unseren Service nutzen möchte?
Sie haben Oma, Opa, Tante, welche frische Ware benötigen?
Sie können Angehörige nicht regelmäßig selbst mit frischen Vitaminen versorgen?**



**Rufen Sie uns an,
wir kommen direkt an Ihre Tür**



Tel: 06826-8812 Mobil: 0174-3556389



Fenster und Türen aus Kunststoff und Aluminium
Rollläden, Rolltore
Überdachungen
Reparaturverglasung
Reparaturdienst

**Wilhelm Bach**

Höcherstraße 3
 66914 Waldmohr
 06373/8925788
 0178 5194765
 06826 / 8928



WILLI, PEPPPO UND KLEIN FIBS

- Eine Geschichte für kleine und größere Höcher -
von Thomas Scherer



Kapitel 2 - Ein unerwarteter Besuch

Es war ein warmer Sommermorgen und die Vögel sangen munter im Chor. Opa Willi rupfte ein paar hellrote Erdbeeren von einem Strauch und legte sie in einen kleinen Korb. Voller Vorfreude leckte er sich über seine Lippen. Das wird ein schmackhaftes Frühstück! Klein Fibs deckte den Tisch und stellte einen großen Napf auf den Boden. Dieser war natürlich für Dackel Peppo gedacht, der draußen in der Sonne lag und von Spiegeleiern träumte.

Nachdem sich alle in der Küche versammelt hatten, hob Willi seine Kaffeetasse und wünschte: „Einen guten Appetit!“

In diesem Moment klopfte es an die Haustür.

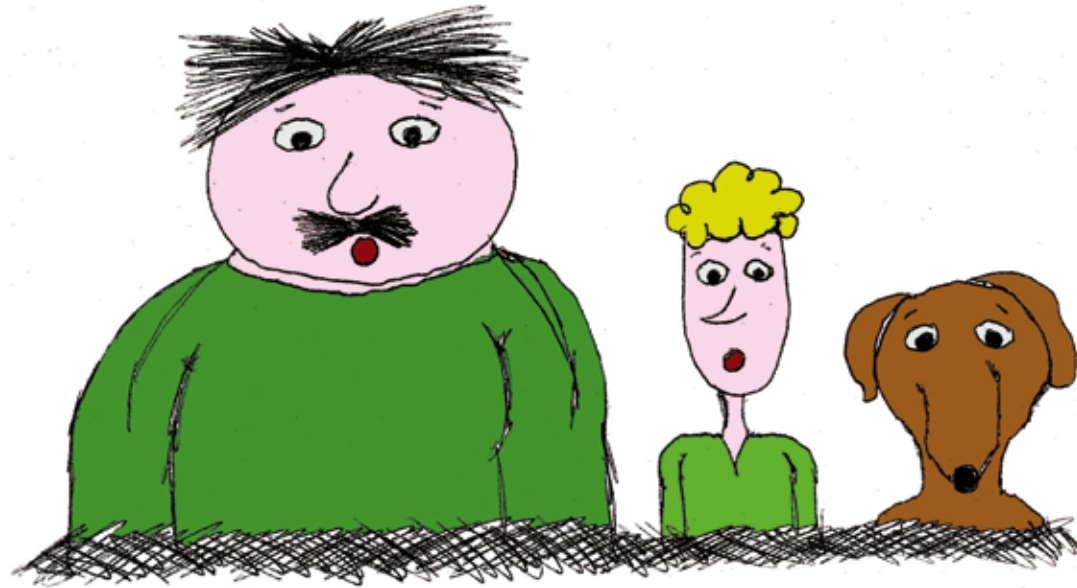
Verwundert schaute Willi auf: „Nanu? Besuch so früh am Morgen?“

Klein Fibs überlegte: „Vielleicht ist es Frau Hirsch, die ein paar Erdbeeren möchte?“

Willi öffnete die Haustür und staunte nicht schlecht. Vor ihm stand ein kleines, weiß gefiedertes Huhn.

Peppo bellte freudig: „Meine Träume werden wahr! Jetzt bekomme ich meine Spiegeleier!“

Willi bat das Huhn ins Haus, das sofort auf einen freien Stuhl flatterte und gackerte: „Vielen Dank für den freundlichen Empfang! Mein Name ist Helga und ich bin eigentlich kein Huhn.“

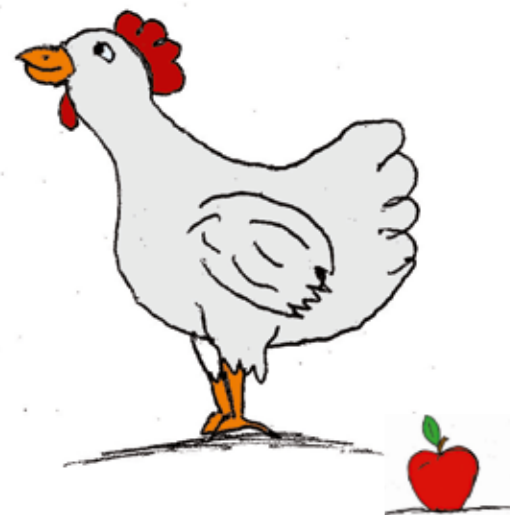


Klein Fibs und Willi schauten das Huhn mit großen Augen an. Sogar Peppo unterbrach sein Frühstück und wartete gespannt auf eine Erklärung.

Helga senkte traurig ihren Kopf und erzählte: „Ich bin die Dorfpolizistin aus dem schönen Örtchen Höchen. Vielleicht kennt ihr meinen Kollegen, den Pedro?“

Willi nickte: „Natürlich kennen wir den Pedro. Aber was ist dir denn geschehen? Warum haben die Höcher eine Henne als Polizistin?“

„Ich war auf einer geheimen Mission,“ erklärte Helga weiter: „Vor ein paar Wochen sind die neuen Ausgaben der Glanquelle verschwunden. Ich bin der Spur gefolgt und habe herausgefunden, wer dahinter steckt. Tief im Nasswald lebt die Hexe Bruxa mit ihrem Raben Curvo. Die beiden haben alle Zeitschriften der Glanquelle gestohlen. Die Ortsvorsteherin Evi ist außer sich! Als ich die Glanquellen zurückholen wollte, hat mich die Hexe in ein Federvieh verwandelt.“



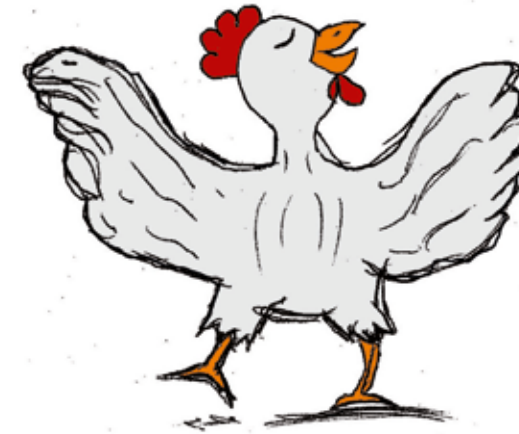
Peppo zuckte mit den Schultern und meinte: „Du hättest es schlimmer treffen können. Stell dir mal vor, die Hexe hätte dich in einen Regenwurm verwandelt.“

Willi überhörte Peppos Bemerkung und fragte: „Wie ging die Geschichte weiter?“

Helga erzählte: „Ich bin sofort zurück nach Höchen gerannt und wollte der Ortsvorsteherin alles erzählen. Leider hat sie kein Wort verstanden und nur mein Gegacker gehört. Deswegen bin ich nun zu euch gekommen, da ihr die Sprache der Tiere versteht.“

Willi richtete sich vom Tisch auf und ging hinüber zu dem kleinen Fenster. Er schaute nachdenklich nach draußen. Die Sonne stand hoch oben am Himmel, kaum eine Wolke war zu sehen. Einige Bienen schwirrten über dem Gemüsebeet und landeten auf den Sonnenblumen. Es war ein wunderschöner Sommertag.

Willi klatschte in seine Hände und rief: „Wir werden dir helfen, die Glanquellen zurückzuholen! Die Höcher Bürger müssen doch ihre geliebte Zeitschrift lesen!“



Gackernd sprang Helga die Henne durch die Stube und jubelte: „Ich danke euch allen!“

Peppo bellte.

Das war zu viel für seine Hundehören, jetzt musste jemand mit Verstand und Vernunft an die Sache herantreten. Er schaute seine Freunde ernst an: „Ich habe unheimliche Geschichten über die Hexe Bruxa gehört. Das ist viel zu gefährlich!“

Willi streichelte über Peppos Kopf und sagte: „Solange wir zusammenhalten, können wir das schaffen! Es ist unsere Pflicht, den Höchern zu helfen.“

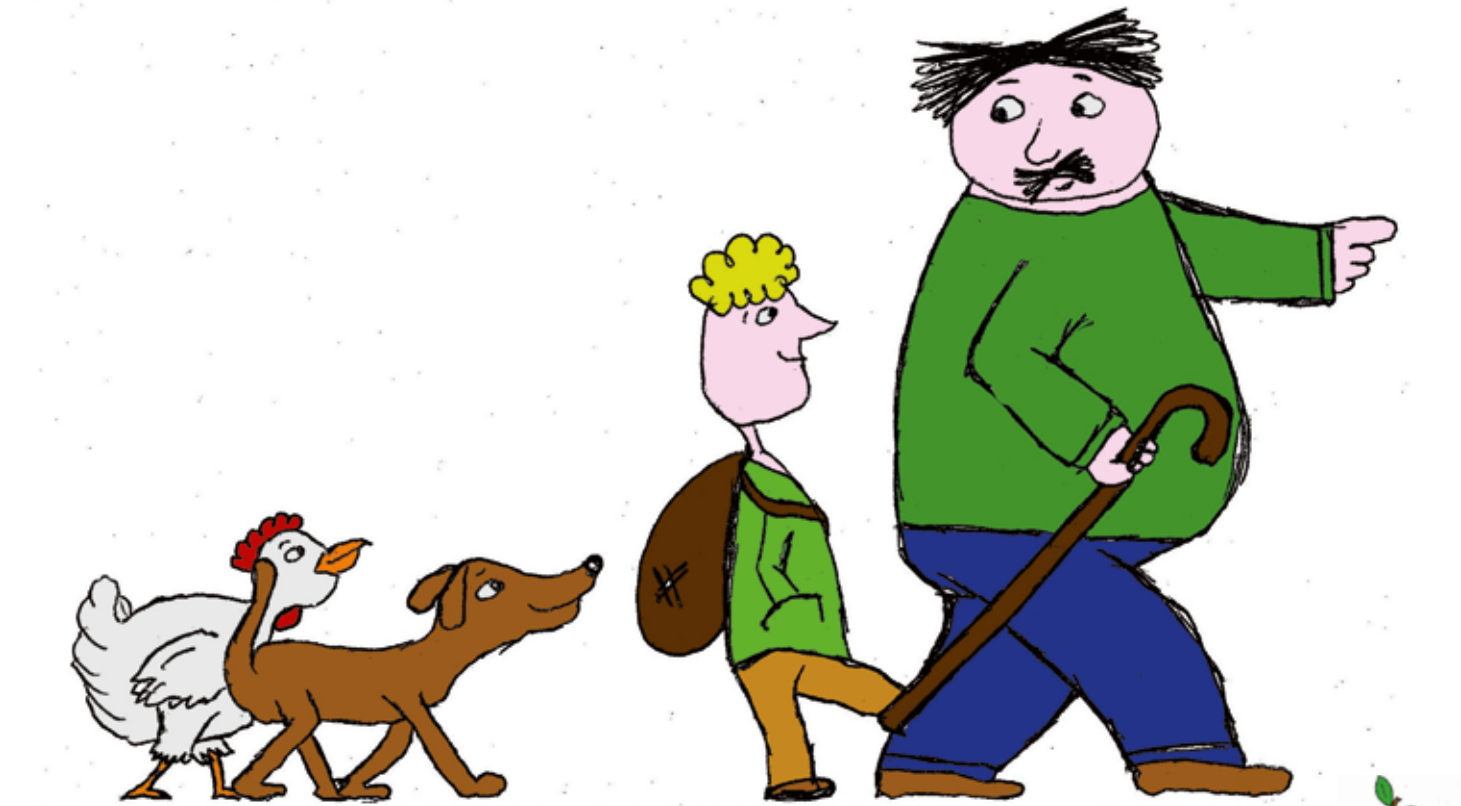
Peppo wollte schon widersprechen, als Helga laut zu gackern anfang. Sie flatterte durch die Stube und wenig später purzelte ein großes Hühnerrei auf den Küchentisch, kullerte über die Platte und blieb am Tischende liegen.

Erschöpft ließ sich Helga auf einen Stuhl fallen: „Seit mich die Hexe in ein Huhn verwandelt hat, muss ich jeden Tag ein Ei legen. Manchmal auch zwei.“

Peppo sah das Ei mit großen Augen an. Ihm lief das Wasser im Mund zusammen. Nun war er von dem bevorstehenden Abenteuer doch überzeugt. Immerhin konnte er dadurch jeden Tag ein Spiegelei essen. Eine solche Gelegenheit durfte er sich nicht entgehen lassen.

Klein Fibs nahm einen Rucksack aus dem Schrank und füllte ihn mit Äpfeln, Erdbeeren und ein paar Broten. Schließlich brauchten sie Verpflegung für ihre lange Reise.

Gemeinsam machten sich die Vier auf ihren Weg durch den Nasswald, um die Glanquellen aus den Händen der bösen Hexe Bruxa zu befreien.



Die Glanrinder im Wiesental



In dieser ungewöhnlichen Zeit ist es auch einmal schön, positive Nachrichten zu hören. Eine davon kam aus Höchen, wo die Glanrinder wieder im Wiesental stehen und die Spaziergänger am Wegesrand erfreuen. Der Weg führt von der Glanhalle in Richtung Waldmohr – oder eben umgekehrt. Das Vieh erfüllt auf einem Fleckchen Höcher Kulturlandschaft, das zu klein für eine wirtschaftliche Nutzung ist, aber aufgrund seiner Schönheit auch nicht sich selbst überlassen werden soll, einen wichtigen Zweck. Es soll auf natürliche Art und Weise des Geländes einer totalen Verbuschung entgegengewirkt werden. 2018 wurde im Rahmen der Höcher Dorfgespräche erörtert, wie eine Alternative zur ganzjährigen mechanischen Pflege des Wiesentals, die aufgrund des üppigen Bewuchses und der Topografie nicht möglich ist, aussehen könnte. Die Höcher Jagdgenossenschaft hatte diese Gesprächsrunde mit ihrem Wunsch nach Pflege der ungefähr neun Hektar großen Streuobstwiese ins Rollen gebracht. Helmut Steitz vom Feilbacher Hof (bei Websweiler) sowie der Arbeitskreis „Natur um Höchen“ nahmen sich der Sache an. Steitz sprach mit den Grundstückseigentümern, aber es musste auch der Punkt der Finanzierung geklärt werden. Da nicht die Einverständniserklärung von sämtlichen Grundstückseigentümern vorlag, fehlte es zunächst an der Mitwirkung der „öffentlichen Hand“. Allerdings sprangen dafür viele Höcher Bürger, Freunde und Bekannte mit Spenden ein. Ab Juni 2019 wurde ein Zaun errichtet. Und zwei Monate später zogen vier

Glanrinder vom Feilbacher Hof in ihr neues Zuhause. Das Vieh passt sowohl in Sachen Namen als auch von der Statur her sehr gut ins Wiesental. Mit Hilfe von manueller Unterstützung werden Brombeere und Diestel beseitigt, während sich die alten Obstbäume wieder besser entwickeln können. Jacob Steitz ist der Enkel von Helmut Steitz. „Als es in Höchen noch mehr Bauern gab, wurde das Gebiet hier bewirtschaftet und es fand eine Futterernte statt“, erzählte Jacob Steitz anlässlich einer Ortsbegehung. Der Großvater hätte dann vom Sohn zum 80. Geburtstag zwei Glanrinder geschenkt bekommen. So nahm dann alles seinen Anfang. „Wir machen nur von Frühjahr bis Herbst eine Sommerweide. Wenn es im Winter so nass wird, soll nicht alles niederge trampelt werden“, meinte Jacob Steitz. Die Rinder überwintern auf dem Feilbacherhof. Mittlerweile seien sieben Hektar eingezäunt, wobei ein Wechsel zwischen der Beweidung auf beiden Seiten des Weges stattfinden soll. „Ich habe durch diese Glanrinder viel mehr Kontakt zu den Höchern bekommen“, freute sich Steitz. Heiner Scherer fungiert als örtlicher Revierförster und Sprecher des Arbeitskreises „Natur um Höchen“. Neben der ökologischen Funktion freue er sich auch über die hohe Frequentierung des Weges. „Es ist auch geplant, zu den aktuell fünf Glanrindern noch Ziegen mit dazuzuholen“, berichtete der Revierförster. Und Helmut Steitz ergänzte: „Die Menschen hier hatten das Gebiet nach dem Zweiten Weltkrieg total verwildern

lassen. Dann kam die Sozialbrache. Die Bergleute verdienten mehr und benötigten nicht mehr die Landwirtschaft. Diese extreme Flächen, die niemand mehr machinell bewirtschaften kann, sind übriggeblieben. Alles lag 75 Jahre lang brach. Wir haben sozusagen die früheren Glanrinder an ihren alten Ort zurückgebracht.“ Nun würde sich dieses Vieh einerseits um die Renaturierung der Fläche kümmern, und andererseits wirke man einem Aussterben der Glanrinder entgegen. Höchens Ortsvorsteherin Eva-Maria Scherer hob noch einmal die Bedeutung der Dorfgespräche hervor, die auch dieses wichtige Projekt vorangebracht hätten. „Ich bin unheimlich stolz über das Engement im Dorf“, betonte Scherer. Demächst sollen auch die beiden Kälber mit den Namen Lina und Nils getauft werden – Namensgeber sind zwei Höcher Kinder, die oft den Feilbacherhof besuchen. Und Torsten Czech, Fachbereichsleiter Regionalentwicklung des Saarpfalz-Kreises, meinte: „Wir unterstützen dieses Projekt, da hier die Beweidung noch einmal das Landschaftsbild hervorhebt und so die Artenvielfalt wieder hergestellt wird.“ Wer eine Führung durch das Wiesental beabsichtigt, soll sich unter Telefon (0 68 41) 7 19 09 direkt an Helmut Steitz wenden. Aufgrund der aktuellen Brut- und Setzzeit sollen Hunde bei Spaziergängen und Führungen bitte an der Leine geführt werden. Stefan Holzhauser



Forstbetrieb Dominik Matheis

Ihr zertifizierter Fachbetrieb im Saarland

- Baum- und Problemfällungen
- Grundstücksrodung
- Häckselarbeiten
- Heckenschnitt
- uvm.



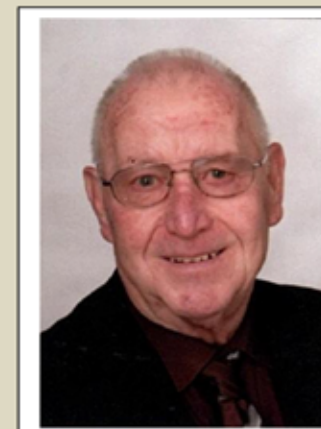
Mobil: 0160/ 8010404

Festnetz: 06826/9603977

E-Mail: info@forstbetrieb-dmatheis.de

Website: www.forstbetrieb-dmatheis.de

Saar Pfalz Straße 134
66450 Bexbach



Herzlichen Dank

sagen wir allen, die uns zum Tod unseres lieben Verstorbenen

Rolf Ewen

ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten!
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Ulrich Weinkötz für seine trostreichen Worte und dem Bestattungshaus Joachim Römer für die würdevolle Gestaltung der Beisetzung!

Annett Ewen und Margarete Durst

Höchen, im Mai 2020

Weeschde noch... sellemols?

Die Glanhalle – schon 1974 eine Zukunftsinvestition für Höchen



Am 8. August 1975 wurde die Glanhalle in ihrer heutigen Form eingeweiht und der Höcher Bevölkerung als Veranstaltungsort für das kulturelle und sportliche Leben im Dorf übergeben. Nunmehr ist sie 45 Jahre alt und sanierungsbedürftig, weil trotz vieler Reparaturmaßnahmen in den letzten Jahrzehnten der Zahn der Zeit genagt hat, sie den heutigen energetischen Anforderungen nicht mehr entspricht und auch die heutige Zeit andere Anforderungen stellt, als das damals der Fall war. Der Bau der Glanhalle wurde im Jahr 1971 durch den Gemeinderat der ehemals selbständigen Gemeinde Höchen unter Bürgermeister Werner Stein beschlossen. Dieser Beschluss umfasste den Bau einer Schulturn- und Sporthalle, eines Kindergartens und eines Feuerwehrgerätehauses. Dieses Projekt Glanhalle stellte für Höchen eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft dar und sollte eine Reihe von Missständen beseitigen. Da war etwa der Bau eines Kindergartens, der vielen jungen Familien im Dorf helfen sollte und insbesondere auch berufstätige Eltern unterstützen sollte. Da war die Notwendigkeit eines ordentlichen und angemessenen Feuerwehrgerätehauses. Denn das vorherige Domizil der Feuerwehr war eine Garage im ehemaligen Bürgermeisteramt in der Friedhofstraße, wo nicht nur ein antiquiertes Feuerwehrfahrzeug stand, sondern auch die Einsatzkleidung der Wehrleute an den Wänden vor sich hin schimmelte. Und da war auch noch der Mangel an einer geeigneten Halle für den Schul- und den auf Hallen angewiesenen Vereinssport. Dieser war auf einen kleinen Turnraum im Dachgeschoss der ehemaligen Grundschule angewiesen, der im Jahr 1957 mit der Erweiterung der Grundschule in der Dunzweilerstraße entstanden war und eigentlich schon damals den Notwendigkeiten nicht gerecht wurde. Ich persönlich erinnere mich noch sehr gut, dass man im Flur vor dem Raum auf einer Treppe anlaufen musste, um eine Längshocke über den Kasten oder das Pferd hinzubekommen. Es war also schon irgendwie abenteuerlich und heute unvorstellbar. Der Vereinssport nutzte in diesen Jahren und auch in den Jahrzehnten zuvor noch die Säle der örtlichen Gasthäuser. Die 1971 beschlossene Baumaßnahme verzögerte sich bis 1974 wegen großer Finanzierungsprobleme der ehemals selbständigen Gemeinde Höchen bis zur Gebiets- und Verwaltungsreform am 01.01.1974. Erst am 22. April 1974 konnte das Höcher Großprojekt in Angriff genommen werden. Weitere Einzelheiten können dem 2012 erschienenen neuen Dorfbuch „Höchen ... mehr als eine Chronik“ entnommen werden. Unter Berücksichtigung dieser Vorgeschichte war die Errichtung der Glanhalle mit Turnhalle, Kindergarten und Feuerwehrgerätehaus schon ein Quantensprung für Höchen. End-

lich gab es einen Kindergarten, ein ordentliches Feuerwehrgerätehaus und eine Halle für den Schul- und Vereinssport und auch für größere kulturelle Veranstaltungen der Vereine oder etwa auch die Seniorenfeier des Ortsrates. Auch der Vereinssport profitierte von der neuen Halle in erheblichem Maße. Endlich stand eine Sportstätte zur Verfügung, die allen Anforderungen entsprach. Es konnten sich neue Angebote entwickeln, die von den Bürgern und Vereinsmitgliedern auch angenommen wurden. Insbesondere konnte auch die Kinder- und Jugendarbeit forciert werden. Deshalb ist die Glanhalle aus dem Sportleben unseres Dorfes nicht mehr wegzudenken. Auch für kulturelle Veranstaltungen hat die Halle neue Möglichkeiten geschaffen, was wegen des Wegfalls der früher verfügbaren Räumlichkeiten in der örtlichen Gastronomie besonders wichtig war. Nunmehr wird die Glanhalle saniert, neuesten energetischen Anforderungen angepasst und zum Dorfzentrum für Vereine und Kultur weiterentwickelt. Dabei sollen

auch Anfangskinderkrankheiten wie der Mangel an Geräteraum behoben werden. Dieser Mangel rührte daher, dass man die ursprünglich als reine Sporthalle geplante Halle noch während der Bauzeit in eine Mehrzweckhalle umwandelte, dazu aber einen eigentlich erforderlichen Geräteraum in einen Getränkeauschank und Kühlraum umwandelte, ohne ansonsten das Raumprogramm zu erweitern. Auch das Fehlen einer transportablen Bühne in der Glanhalle wurde in der Vergangenheit oft bemängelt und hat bei Veranstaltungen zu erhöhtem Aufwand für den An- und Abtransport einer Bühne aus anderen Hallen geführt. Auch dieses Problem soll nunmehr gelöst werden.

Für Höchen und sein dörfliches Geschehen wird es in der Zukunft wichtig sein, eine moderne Halle in der geplanten neuen Konstellation zu haben.

Horst Hornberger

www.royere.de www.royere.de www.royere.de www.royere.de

• LEASING
• FINANZKAUF
• LANGZEIT-
GARANTIE

Wir machen das!

KOSTENLOSE ANFAHRT BIS 10 KM!

JAHRE REPARATUR GARANTIE

Kostenlose Leihgeräte!

Ihr zuverlässiger 1a - Service für Waschmaschinen - Geschirrspüler - Trockner
Mikrowellen - Kühlgeräte - Espressoautomaten (JURA, SAECO u.a.) TV - HiFi - Video
Bau von Sat-Anlagen - Computer - Telekommunikation und vieles mehr...

Schnell • Preiswert • Kompetent

SP:ROYERE 06373 9646
Hauseräte & Medien e.K.
TV - HiFi - VIDEO - COMPUTER - ELEKTROGERÄTE Rathausstr. 13 - Waldmohr Nähe Marktplatz

Handwerker
Hilft
Heimwerker

Jörg Keil
Zur Bergehalde 11
66450 Bexbach-Höchen
Telefon 06826-9659830
Mobil 0157-31468523
keil_j@freenet.de

Zum Beispiel:

- Möbeldemontage und Aufbau bei/nach Umzug
- Hilfe bei Fußbodenkauf und/oder Montage
- Wohnungsrenovierung
- Reparaturen (auch Kleinigkeiten)

Meine Erfahrung als Schreinermeister und Handwerker
gebe ich gerne als Hilfestellung oder als ausführende
Kraft an Sie weiter.

•Rufen Sie mich doch einfach an•

Sicherlich kennen Sie das Gebäude im Hintergrund:

In den vergangenen Jahrzehnten haben Sie bestimmt schon oft das Gebäude betreten: zum Sport, zu Veranstaltungen, zur Kultur und zum Feiern. Unsere Glanhalle, nun ist sie eingepackt, damit was ganz Großes aus ihr werde. Zukunftsfähig soll sie werden – modern, angepasst an unsere Bedarfe in Höchen. Diese Bedarfe wurden in den Dorfgesprächen, beginnend 2016, entwickelt. Dass uns dieser große Wurf gelungen ist, verdanken wir dem nachhaltigen Engagement und der stetigen Einmischung der Bürgerinnen und Bürger, der Höcher Vereine. Großartig wurde und wird der Prozess unterstützt durch die Stadt Bexbach. Ohne eine solches Entwicklungskonzept wäre die Umsetzung dieses Großprojektes „Dorfgemeinschaftszentrum-Glanhalle“ nicht durchführbar gewesen. Die Glanhalle ist nur der 1. Teil, ein weiterer Teil wird der Glanhallenvorplatz als Zentrum für das weitere Dorfgeschehen sein. Multifunktionsraum für die Vereine, Außenbühne, Außenausschank ...

Super vielen Dank an alle!

Eva-Maria Scherer, Ortsvorsteherin

Die Redaktion unserer Dorfzeitung hat sich mit der Bauleitung Alfred Pirrung und Kai Lambert am 18. Mai unterhalten.

Interview auf der nächsten Seite

Text: Evi Scherer

Fotos: Willi Förster



Kai Lambert, Projektleiter
Stadtverwaltung Bexbach



Alfred Pirrung,
Bauleitung



Redaktion
Womit haben die Arbeiten begonnen?

Alfred Pirrung
Zuerst wurde vor der Glanhalle eine witterungssichere und saubere Park- und Bewegungsfläche mit Schotter angelegt. Diese erste Maßnahme ermöglichte ein sauberes Parken für alle, auch für die Leute der Feuerwehr und des Kindergartens. Ebenso wurde dadurch eine zu starke Beschmutzung der Straßen außerhalb der Baustelle ausgeschlossen.

Redaktion
Wie häufig besuchen Sie die Baustelle?

Alfred Pirrung
Mindestens ein Mal am Tag, meistens mehrmals, oder, wenn alle rufen und winken und Fragen haben, sogar ganztätig. Ist auch schon vorgekommen. Gerade wenn, wie in dieser Woche, so viele Gewerke gleichzeitig arbeiten.

Kai Lambert:
In der Regel täglich, aber natürlich nicht so lange wie Alfred. Nicht weil ich bedenken habe, dass es schlecht laufen könnte, sondern um immer auf dem aktuellen Stand der Baumaßnahme zu sein. Besser sind die Informationen vor Ort als täglich 20 Telefonate.

Redaktion
Welche Herausforderung bringt die Glanhalle mit sich, gerade in Hinblick auf den Umbau im Bestand?

Alfred Pirrung
Ich habe schon einige Großprojekte geplant und gebaut, aber eine Mehrzweckhalle war noch nicht dabei; kam ja auch in der Vergangenheit noch nicht so oft vor. Aber das kommt jetzt immer mehr. All diese Hallen, in den Endsiebziger gebaut, sind nun sanierungsbedürftig. Baulich ist die Glanhalle in einem recht soliden Zustand, also die Substanz und der konstruktive Teil sind gesund und haltbar. Von der Gesamtleistung aus betrachtet absolut nachhaltig und ökologisch sinnvoll hier im Bestand umzubauen.

Kai Lambert:
Die Glanhalle hat wegen ihrer Größe und ihrer vielfachen Nutzung bereits die eine oder andere Erneuerung erfahren dürfen. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnte bereits Ende der 90 iger eine neue Dacheindeckung in Auftrag gegeben werden. Außerdem steht die Halle auf Bohrpfehlern, frei von jedem Bodeneinfluss, was sich natürlich günstig auf die Substanz auswirkt. Die Technik ist veraltet und die wird nun komplett erneuert.

Redaktion
Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Alfred Pirrung
Die Halle ist, wie schon erwähnt aus solidem Beton. Abteilungen in der Halle anzulegen und das Herausschneiden von Teilen für Türen und Fenster war ein enormer Kraftakt. Dieser ist nun abgeschlossen und jetzt erst konnten die Maße richtig bestimmt und Türen und Fenster bestellt werden. Noch läuft alles nach Plan und es gab bisher nur kleinere Detailarbeiten im Nachgang. Aber die sind ganz normal bei Umbau im Bestand. Die Dachdecker arbeiten derzeit an der Wärmedämmung und der Aufbau zum Anbringen des Vordaches ist angebracht. Gleichzeitig arbeiten die Fassadenbauer an der Dämmung.

Kai Lambert
Bisher gab es nur minimale Verzögerungen, sodass wir mit dem Bauzeitenplan absolut im Soll sind. Was jetzt durch die Coronazeit an Lieferschwierigkeiten kommen kann, muss eben abgewartet werden.

Redaktion
Worauf dürfen sich die Höcher am Ende freuen?

Alfred Pirrung
Eine tolle Halle mit deutlich mehr Komfort und deutlicher Senkung der Energiekosten. Die Fenster/Lichtbänder ermöglichen den Blick nach draußen auf die Bäume und den Himmel; das schafft eine viel angenehmere Atmosphäre in der Halle. Wir bauen eine ganz neue Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung; dadurch werden hohe Einspa-

rungen bei der Primärenergie und des CO₂-Ausstoßes erzielt. Das alles braucht natürlich auch etwas Platz. Derzeit gibt es noch eine Übergangsheizung, so dass Feuerwehr und Kindergarten nicht in Schwierigkeiten kommen, ebenso gibt es Übergangslösungen für Strom und Wasser.

Kai Lambert
Die Glanhalle wird nach der Sanierung die einzige Sporthalle im Stadtgebiet sein, die eine Fußbodenheizung hat. Die großflächige Beheizung des Hallenbodens gewährleistet eine angenehme und gleichmäßige Hallentemperatur. Alle Bodenöffnungen können aber trotzdem erhalten bleiben

Redaktion
Die Frage aller Fragen: Wann öffnet die Glanhalle ihre Türen für unsere Bürger?

Alfred Pirrung
Wir gehen tatsächlich derzeit davon aus, dass wir an dem Zeitfenster Mitte August festhalten können.

Kai Lambert
Man kann sagen, wir liegen derzeit bei diesem von vorneherein sehr sportlichen Zeitfenster im Plan.

Redaktion
Wir bedanken uns ganz herzlich für das Gespräch



Bürgermeister Prech und Fachbereichsleiter Schneider machen sich ein Bild von der Halle
Foto: Helmut Hary



Schloss-Apotheke, Saar-Pfalz-Str. 84, 66424 Homburg
Telefon: 06841/7 20 58 - Telefax: 06841/75 78 81
E-Mail: info@schloss-apotheke-homburg.de
www.schloss-apotheke-homburg.de



Unsere Service-Leistungen für Sie:

- Medikationsmanagement, Milchpumpenverleih
- Alltagshilfen für Senioren, Bonuspunkte für unsere Kunden
- Leihrollator, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin-
- und Langzeitblutzuckermessung

Wir sind für Sie da von:
Mo., Di., Do., Fr., 8-18.30 Uhr
Mi. 8-14 Uhr & Sa. 8-12.30 Uhr



Änderung der Öffnungszeiten im Saarländischen Bergbaumuseum Bexbach:

Ab Mittwoch, den 01. April 2020, hat das Saarländische Bergbaumuseum Bexbach seine bisherigen Öffnungszeiten geändert:

Dienstag bis Freitag:
10.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage:
12.00 Uhr bis 17.00 Uhr


Letzter Einlass 16.00 Uhr
Montags bleibt das Museum geschlossen. Für Gruppen ab 15 Personen sind nach telefonischer Anmeldung auch Führungen außerhalb der oben genannten Öffnungszeiten möglich!

Kontakt und Info:
Telefon: 0 68 26 / 48 87
Internet: <http://www.saarl-bergbaumuseum-bexbach.de>
E-Mail: Saarl.Bergbaumuseum@t-online.de
Die Sommeröffnungszeiten sind gültig bis einschließlich Samstag, den 31. Oktober 2020.

Wolfgang Imbsweiler, Vorsitzender

Danksagung

Danke für die herzliche Anteilnahme, die uns auf vielfältige Weise beim Abschied von



Erhard Lamber
*01.11.1936 †19.01.2020

zuteil wurde.

Wir möchten allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Kollegen für die dargebrachten Beileidsbekundungen danken

Die Kinder, Enkel und Urenkel

Höchen, im März 2020

Musikschule H. Schramm



Fachunterricht in
Akkordeon • Keyboard • Piano • Gitarre

Früherziehung - Leihinstrumente

66450 Bexbach • Eberfurter Str. 15a • ☎ (0 68 26) 42 24

Was ist das..? Unsere Rätselecke!

Seltsames, Unbekanntes, Wunderliches oder Erstaunliches!

An welchem Haus steht dieser Satz geschrieben?

Der Herr schütze dieses Haus
vor Hagel, Sturm und Feuer,
der Unteren Bauaufsicht, der
Stadtplanung und der Steuer

Foto eingeschickt von Evi Scherer

Lösungsvorschläge an
die Redaktion der Glanquelle
redaktion@glanquelle.de
oder an
Willi Förster,
Tel. 06826-6503

**Wir freuen uns auf
Ihre Einsendungen**

Richtige Lösung von
Bastian Müller:
es handelt sich um das
obere Biotop am Bühlkopf



...und vielen Dank für's Mitmachen

Steinmetz & Bildhauerei Armin Hans GmbH

Michael Hans Stockwäldchen 11 | 66450 Bexbach
Geschäftsführer Tel: 06826/7766 | Fax: 06826/7050

Grabdenkmäler ca 150 Stck. ausgestellt

Urnenwandplatten ca 30 Stck. auf Lager

Küchenarbeitsplatten

Bauarbeiten Bilder auf unserer Homepage
www.armin-hans.de

AUTOHAUS WUNN GMBH

PEUGEOT SEIT 1970
SERVICE-PARTNER MIT VERMITTLUNGSRECHT



Rathausstraße 64-66 • 66914 Waldmohr
Telefon (0 63 73) 32 37 • Telefax (0 63 73) 67 47

Ausstellung und Verkauf
Rathausstraße 72

Telefon (0 63 73) 15 25 • Telefax (0 63 73) 89 18 20



Internet: www.autohaus-wunn.de

Bestattungen Joachim Römer



Der Bestatter
Mitglied der Innung

Marienstraße 17
66450 Bexbach
☎ (06826) 6644
Handy 0177-8816869

Schreinerei



- Schreinerarbeiten
- Parkettarbeiten
- Schleifen u. Versiegeln von
Holzfußböden u. Treppen

TuS Höchen arbeitet an Neustart nach Corona-Maßnahmen



Zusätzliche Angebote auf der vereinseigenen Sportanlage des TuS Höchen sollten die Zeit der Hallenschließungen überbrücken.

Der Vorstand und der Übungsleiterstab des TuS Höchen arbeiten derzeit an einem Konzept für den Wiederanlauf des Sportbetriebes nach der Lockerung der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie. Dabei stehen die Gesundheit und die Sicherheit der Mitglieder und Sportler uneingeschränkt im Vordergrund. Deshalb sind auch klare Hygiene- und Abstandsregelungen zu beachten. Nach Mitteilung des Vereins wird das Training der Bogenschützen auf der Sportanlage des TuS ab sofort in Kleingruppen von bis zu 5 Personen wieder stattfinden. Die Trainingszeiten liegen mittwochs und freitags von 18.00-20.30 Uhr und sonntags von 10.00-12.00 Uhr. Das bisher schon bestehende Fitnessangebot Cardio-Power-Walk, das auf der vereinseigenen Sportanlage stattfindet, soll mit entsprechenden Vorgaben ebenfalls wieder anlaufen. Der Verein arbeitet daran, für Übungsstunden im Erwachsenenbereich, die bisher in der Halle stattfanden, unter Berücksichtigung von der gruppenspezifischen Gefährdungslage und der notwendigen Abstands- und Hygieneregeln geeignete alters- und situationsgerechte Angebote auf der TuS-

Sportanlage zu entwickeln und bis Anfang Juni umzusetzen. Sie sollen dann kurzfristig veröffentlicht werden. Auch über Angebote im Kinder- und Jugendbereich wird beim TuS Höchen nachgedacht. Allerdings sehen es die Verantwortlichen in diesem Segment für deutlich schwieriger an, die geforderten Abstands- und Hygienebestimmungen umzusetzen. Deshalb hält man es für sinnvoll, sich an den weiteren Entscheidungen der Landesregierung in den Bereichen Kindertagesstätten und Schulsport zu orientieren. Auf jeden Fall werden die Übungsleiter aber mit den einzelnen Gruppen in Kontakt bleiben, um sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren und vielleicht auch Anregungen und Ideen für die Zeit der Trainingspausen auszutauschen. Für den TuS Höchen ist 2020 ein schwieriges Jahr. Nach den sanitierungsbedingten Schließungen der Glanhalle in Höchen und des Bürgerzentrums in Frankenholz und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf den Sportbetrieb des Vereins hat die Corona-Pandemie den Übungsstundenbetrieb zum Erliegen gebracht und belastet den Verein finanziell

aus heutiger Sicht in einer hohen vierstelligen Größenordnung. Dennoch will der Vorstand alles tun, um den Mitgliedern wieder möglichst bald ein adäquates Angebot bieten zu können. Er dankt den Mitgliedern, dass sie dem Verein auch in dieser schwierigen Situation die Treue gehalten haben.

Der TuS Höchen wird in den nächsten Wochen jeweils kurzfristig über Presse und Medien sowie über seine eigene Web-Seite (www.tus-hoehen.de) über den Neustart nach Corona, die geplanten Angebote und alle weiteren Entwicklungen informieren.

Horst Hornberger



Es geht weiter am Höcher Turm

Patric Jacob mit Sohn und Nichte

Am Donnerstag, dem 21. Mai, pünktlich zum „Vatertag“ beginnt mit dem Team JACOB ein neuer Abschnitt in der über 100-jährigen wechselhaften Geschichte des Höcherberghaus am Turm. Patric Jacob, Inhaber der „Landmetzgerei Jacob“ in Lautenbach, hat die Immobilie erworben. Der Metzgermeister, Eventmanager und Inhaber eines Cateringdienstes will ab diesem Termin das Höcherberghaus wieder zum Treffpunkt der Höcher Bürger und für Gäste aus nah und fern machen. Unterstützt wird er dabei von seiner Familie. Er startet mit zwei Köchen und 3 Servicekräften. Im Gespräch mit der Redaktion „Die Glanquelle“ erläutert Patric Jacob sein Konzept. Gutes Essen und Getränke zu vernünftigen Preisen, freundliches Personal und Öffnungszeiten auf die man sich verlassen kann. Wir bieten unseren Service sowohl für Familien, Vereine, Wanderer, Radfahrer, aber auch für Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen oder auch Bewirtung nach Beerdigungen an. Da wegen der Einschränkungen durch den Coronavirus der Abstand der einzelnen Tische eingehalten werden muss und die Personenzahl je Tisch auf 4 begrenzt ist, können im Restaurant 56 Personen bedient werden. Im Biergarten finden 80 Gäste Platz, sowie weitere 30 im kleinen Biergarten neben dem Turm. Hier ist Selbstbedienung geplant. Die „Alm“ erhält in den nächsten Wochen einen festen Fußboden und wird renoviert, damit auch größere Veranstaltungen stattfinden können.

Die Öffnungszeiten sind von Mittwoch – Sonntag (Montag, Dienstag Ruhetag):
Biergarten von 14.00- 22.00 Uhr
Restaurant: 17.00- 22.00 Uhr
Kiosk: 14.00 – 22.00 Uhr täglich geöffnet für warme und kalte Getränke, Eis, Rostwurst, Pommes und Snacks.

Wir alle sind froh, dass es endlich wieder „am Turm“ weitergeht und wünschen Patric Jacob und seinem Team ganz viel Erfolg!
wif



Natur, Jagd und Wanderfreunde



Als Mitjäger vom Höcherberg möchte ich kurz unsere momentanen aktuellen Reviertätigkeiten und Besonderheiten zu Papier bringen. Wir haben uns im Jahr 2020 wie ich schon in der Jagdgenossenschaft Sitzung gesagt habe, mit einem Schwerpunkt dem Fasan gewidmet. Der Fasan ist bei uns heimisch und benötigt auch unsere Unterstützung in seinem unseren Lebensräumen. Fasane wurden schon in der Römerzeit aus Asien nach Europa gebracht. Schon im 13. Jahrhundert ist ihre Haltung an Fürstenhöfen in unserer Region nachweisbar. In den letzten Jahrzehnten hat er eine überaus große Verbreitung gefunden, zumal er sich als Kulturfollower den vielfach einschneidenden Änderungen im Landschafts- und Landwirtschaftsbild gut anzupassen versteht. Aussehen, Rassen und Lebensweise. Auffallend ist am Fasan die langgestreckte Figur, betont durch den langen Stoß und beim Hahn das bunt schillernde Gefieder. Die Henne, das weibliche Tier ist wesentlich schlichter und im Grundton braun gefärbt mit dunklen Flecken und Tupfen. Den Hahn (Gockel) zeichnen übergroße, rote Rosen aus, dazu bei manchen Rassen Federohren und ein weißer Halsring bei grün oder blau schillernden Halsgefieder. Ja wir hier am Höcherberg haben den Fasan noch in unseren Revieren, und wollen ihn erhalten. Zur sicheren Brutdeckung sind Hecken, Remisen unabdingbar und die gilt es natürlich auch zu erhalten. Der Fasan fühlt sich wohl in allen Revieren, in den es die vier "W" gibt. Wald, Wasser, Wiese, Weizen. Reine Feldreviere wie reine Waldreviere sind

nicht seine Sache. Feuchte Erlenwaldstücke an Getreidefeldern liebt er besonders, ebenso Maisfelder, sowohl wegen der Äsung als auch wegen der sehr guten Deckung. Am liebsten nimmt der Fasan Weizen, viele Bienenarten, natürlich Mais, Gräser, Kräuter und Knospen als Nahrung zu sich. Aber auch Raupen, Käfer und Schnecken, ja sogar kleine Mäuse nimmt der Fasan als Nahrung auf. Zum Schutze legten wir zusätzliche Schütten mit Druschabfällen (Getreideresten) an. Einfache Schütten 4 Pfähle, schräges Dach, nach allen Seiten offen. Diese werden von uns Jägern in der Winterzeit beschickt, so dass sein Überleben gesichert ist. Gut ist es, wenn diese Schütten mit Sträuchern bepflanzt werden, um den natürlichen Feinden wenig Angriffsfläche zu bieten. Zusätzlich gilt es, den natürlichen Feinden wie Fuchs gerade an diesen Stellen zu bejagen, um auch die Aufzucht nicht zu gefährden. Eine Bejagung des Fasans am Höcherberg haben die meisten Reviere freiwillig eingestellt, so dass möglichst viele Exemplare erhalten bleiben. Auch auf die Frage eingehen warum wir in der Regel nur männliche Fasane sehen liegt in der Tatsache, dass die weiblichen besser durch ihre Farbe getarnt sind. Noch einen Hinweis in eigener Sache und als Hegeringleiter vom Höcherberg:

Bitte, liebe Hundehalter gerade jetzt in der Setz und Brutzeit die Hunde an der Leine führen. Die Junghasen und auch Rehkitze werden es Ihnen danken.

Ein neues Projekt für das kommende Jahr. Ich habe mir gedacht, dass wir uns den Vögeln und ihrer Unterkunft am Höcherberg widmen sollten.

Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben der Glanquelle.

Ralf Junker

Der Grünschnitt und die Ringelnatter

Was haben beide, dass sie heute für uns von Bedeutung sind. Die in Südwestdeutschland lebende Ringelnatter hat als Feldkennzeichen: am Kopf abgesetzte Färbung mit zwei variabel gelblichen Flecken mit einer Gesamtlänge von ca. 1 Meter und einer weißen Kehle. Die Körperseiten haben je eine Reihe quergestellte Flecken, ihre Pupillen sind rund. Ihr Schädel ist der spezifischen Ernährungsweise, dem Schlingen, in hervorragender Weise angepasst. Dieser besteht aus leicht verschieblichen Knochenelementen, dehnbaren Bändern und Gelenken mit einem großen Bewegungsgrad. Die tagaktiven Tiere leben in Feuchtbiotopen, wobei sie gute Schwimmer und Taucher sind. Sie ernähren sich von Fröschen und Kröten. Paarungszeit ist von April – Mai, die Jungtiere ca. 10 – 35 schlüpfen von Ende Juli bis zum Herbst. Ihre Körpertemperatur regulieren sie, indem geeignete struktureiche temperierte Bereiche (Sträucher, Gestein, Wasser) sowie Sonnen oder Schattenplätze aufgesucht werden. Größere Feinde greift die Ringelnatter selten an, sondern sie nutzt ihren Todstellreflex und gibt ein unangenehm riechendes Sekret, das sie aus ihren Analdrüsen entleert ab. Bei normalen Witterungsverlauf werden die Winterquartiere zwischen September und Oktober aufgesucht. Begehrt sind Hohlräume im Boden, Felsen oder Bäume ja auch unsere Grünschnitt-Ablagen dienen gerade ideal dazu. Ringelnatter sind sehr scheue Tiere und werden schon bei kleinen Störungen sofort versuchen zu fliehen. Eine Ringelnatter hat eine Lebenserwartung von 20 – 25 Jahre. Bitte, wenn Sie solche Stellen in dem sich die Tiere aufhalten könnten auf Ihren Grundstücken angelegt haben, nutzen Sie die kompostierte Erde in Ihrem Garten, aber zünden sie diese Grünschnitt-Ablagen auf keinen Fall an. Viele dieser und andere Bewohner würden so dem Feuer zum Opfer fallen, und das wäre für uns Menschen, Fauna und Flora sehr schade.



Wir, die Jäger vom Höcherberg, haben bei unseren täglichen Reviertagen unter verschiedenen Grünschnittsammelstellen einige Exemplare finden können. Gerade diese Sammelstellen von Gras sind somit ein absolutes Rückzugsgebiet für diese Nattern.

Text: Ralf Junker
Fotos: Ralf Junker und Bernd Fink



Herzlich willkommen zurück!

Liebe Mitglieder, Freunde, Gönner und Sponsoren des SV Höchen!

Nicht nur die Coronakrise hat den SV Höchen in den letzten Wochen und Monaten vor große Herausforderungen gestellt.

Bereits Anfang Dezember 2019 kündigten die Familien Engel und Jakob die Bewirtung unseres Sportheimes aus privaten und beruflichen Gründen zum 31. März 2020. Die Suche nach neuen Wirtsleuten unsererseits begann fieberhaft. Es wurden einige Bewerbungsgespräche geführt, die leider nicht zum erwünschten Ziel führten. Anfang März mussten wir dann das Sportheim in Eigenregie bewirten, da Familie Engel/Jakob doch vorzeitig aufhören musste. Dann endlich flatterte uns eine weitere Bewerbung ins Haus und man wurde sich sehr schnell einig. Der neue Wirt sollte eigentlich pünktlich zum 01. April 2020 starten.

Doch dann kam Corona, die Ausgangsbeschränkungen und das Kontaktverbot. Alles im Verein kam zum Erliegen. Das Sportheim musste geschlossen werden und auf der gesamten Sportanlage durfte weder trainiert noch gespielt werden. Nichts desto trotz hat sich unser neuer Wirt, der voller Tatendrang ist, nicht davon abbringen lassen, sein Vorhaben zu starten. Marcel Bungert - so heißt der junge Mann - hat die letzten Wochen genutzt, das Sportheim vom Vorratsraum, über die Küche, die Toiletten, den Gastraum und den Balkon Grund zu reinigen, kleinere Reparaturen durchzuführen, den Balkon neu zu bestuhlen, den Gastraum etwas umzugestalten – kurz um – sich so einzurichten, wie er es für sinnvoll und nützlich hält. Auch hat er eine erweiterte Getränkekarte, sowie eine kleine Speise- und Pizzakarte (eigene Herstellung!) erarbeitet, die in Zukunft im Sportheim ausliegen werden. Seit Dienstag, dem 19. 05. 2020 durften wir, wenn auch unter aktuellen und strengen Regeln, unser Sportheim endlich wieder öffnen. Und wenn sich alle an die aktuellen Vorgaben halten, bekommen wir das auch hin. Auch für alle Fußballfans, die gerne Fußball im Fernsehen schauen haben wir in Zukunft ein besonderes „Schmankerl“. Lasst euch also überraschen und besucht uns zu unseren neuen Öffnungszeiten, die wie folgt aussehen:

Dienstag bis Samstag von 15 bis 22 Uhr, Sonntag ab 10 Uhr — Montag ist Ruhetag
Auf Grund der aktuellen Lage, bitten wir um telefonische Reservierungen unter 06826/80680, da nur eine gewisse Anzahl an Gästen erlaubt, und die Bewirtung nur an den Tischen möglich ist.

Wir bitten um Verständnis dafür und hoffen, euch euren Aufenthalt im Sportheim des SV Höchen so angenehm wie möglich gestalten zu können. Es hat sich aber auch sonst in den letzten Wochen sehr viel getan: einige „fleißige Bienchen“ haben fast täglich auf und um den Sportplatz sowie im Erdgeschoss des Sportheimes gearbeitet. So hat sich z. B. Petro Epp fast täglich viele Stunden um die Pflege unseres Rasenplatzes gekümmert. Es musste gedüngt, bewässert, gemäht und obendrein auch noch ein ungebeter Gast (Maulwurf) vertrieben werden. Doch die ganze Mühe hat sich gelohnt. Der Rasen sieht super toll aus, hat ein sattes Grün und es ist eigentlich schade, dass immer noch nicht darauf trainiert oder gespielt werden darf. Wir hoffen, dass sich auch das bald wieder ändert. Auch die Tennisplätze und die Bouleanlage wurden auf Vordermann gebracht. Im Erdgeschoss wurden die Fliesen fertig verlegt und das „Labor“ wurde neu eingerichtet und aufgeräumt, Ersatzbänke wurden/werden restauriert, damit die Ersatzspieler in Zukunft vernünftig am Spielfeldrand sitzen können usw. Selbstverständlich wurden alle Arbeiten unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen durchgeführt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle fleißigen Helfer, die trotz Corona und den damit zusammenhängenden Schwierigkeiten, immer für unseren Verein da sind und an-

packen, wo Not am Mann ist. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an ALLE, die dem Verein in den letzten Wochen und Monaten die Treue gehalten haben und mit Spenden unterstützt, oder an der ein oder anderen Hilfsaktion teilgenommen haben. DANKE !!! Es freut uns, dass auf den Tennisplätzen unter den vorgegebenen Regeln wieder trainiert werden darf. Die Abteilung Boule hat ihren Trainingsbetrieb in kleinen Gruppen von jeweils 4 Personen ebenfalls wieder aufgenommen. Auch hier müssen gewisse Regeln eingehalten werden. Wer also Lust hat, sich unseren Boulespielern anzuschließen, darf gerne zu den Trainingszeiten auf dem Sportplatz vorbeikommen. Die Trainingszeiten sind jeweils donnerstags ab 15.30 Uhr und sonntags ab 10 Uhr. Das Ende der Trainingszeiten ist variabel und richtet sich nach Wetterlage, Teilnehmerzahl und Lust und Laune (meist zwischen 3 und 4 Stunden – im Sommer durchaus auch länger). Das Einsteigen beim Training ist jederzeit möglich, auch wenn man erst später zu den Trainings kommen kann.

Wir freuen uns auf jeden Einzelnen, den wir in Zukunft wieder im Sportheim oder auf unserer Sportanlage begrüßen dürfen. Bis dahin – bleiben sie gesund und beehren sie uns mit ihrem Besuch.

Astrid Keller



Kleine Runde über den „Brand“

Wenn ich mal wenig Zeit habe oder das Wetter nicht so beständig ist, dann laufe ich gerne die kurze Runde von der Dunzweiler Straße über den „Brand“. Auch für Kinder ist der abwechslungsreiche Weg geeignet, für den Kinderwagen ist es allerdings eher zu holprig.

Los geht es in der Einmündung bei Hausnummer 66. Nach einem kurzen Anstieg über einen Feldweg befindet man sich schon auf dem „Brand“ und hat eine weite Aussicht. Bei Wind kann man hier gut Drachen steigen lassen. Mit etwas Glück sind entlang des Weges Ponys oder Ziegen auf der Weide. Nun geht es hinein in den Wald und erst einmal bergab. Wenn man nach oben blickt, fallen auf diesem Stück die vielen Nistkästen auf. Bei dem Schild „Schipp“ geht es weiter geradeaus, den Berg hinunter und man folgt dem Weg bis zu einer Kurve, in der man sich rechts hält. Es geht weiter etwas bergab. Am Ende des Weges biegt man nach rechts ab. Nun geht es stets leicht bergauf. Wer auf der größten Lichtung an der rechten Seite aufmerksam durch die Bäume blickt, kann eine Betonmauer entdecken. Hier befand sich früher ein Schießstand, der in der Zeit des dritten Reiches für Schießübungen der Bevölkerung genutzt wurde. Nach einer Schranke sieht man auf der rechten Seite das Gelände der ehemaligen Hühnerfarm, die später zum Vereinsheim des Westernclubs „Ponderosa“ umfunktioniert wurde. Nun trifft man nach einem kurzen Wegstück wieder auf die Dunzweiler Straße unterhalb der Container.

Übrigens: Wer Lust auf eine große Runde hat, kann kurz nach der Schranke auf einem schmalen Pfad links abbiegen und gelangt dort zum Biotop am Pumpenhaus. Von hier aus wandert man einen schönen Weg entlang des Baches durch den Wald. Am versumpften Weiher biegt man rechts ab, hält sich immer rechts und kommt durchs Wiesental, an der Glanhalle vorbei, zurück in die Dunzweiler Straße.

Text: Sonja Buttkeireit

Fotos: Antonia Grimm



Mitglied werden und unsere Dorfzeitung unterstützen

Förderverein „ Unser Höchen“ e.V.



Beitrittserklärung

Name und Vorname:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Geburtsdatum:

Telefon:

E-Mail:

Datum und Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

IBAN:

BiC:

Kreditinstitut:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein „Unser Höchen“ e.V. meinen Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.
Die Einzugsermächtigung hat für die Dauer der Mitgliedschaft Gültigkeit und muss schriftlich widerrufen werden. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Euro.

Datum und Unterschrift
des Kontoinhabers: _____

Impressum

Gegründet: 2008
Auflage: 1000
Herausgeber: Förderverein „Unser Höchen“ e.V., Eva-Maria Scherer
Websweilerstraße 9, 66450 Bexbach-Höchen
Redaktion: Karl-Heinz Weckler, Michael Boßlet, Eva-Maria Scherer, Willi Förster
Michael Nieder, Rita Kolckhorst
Satz: Scherer/Boßlet
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, 71711 Murr
Redaktion: redaktion@glanquelle.de
Inserate: inserate@glanquelle.de
Internet: www.glanquelle.de

Redaktionsschluss

für die Ausgabe

Juli 2020

ist voraussichtlich am

15. Juni

um 12.00 Uhr